

Opfer & Solidarität

WIEVIELE TOTE GAB ES ZWISCHEN 1990 UND 2011 WIRKLICH?



Die Zählung der Opfer rechter Gewalt ist eine politische Frage: Oft registriert die Polizei grundsätzlich keinen politischen Hintergrund, wenn bei einer Gewalttat Alkohol im Spiel ist. Oder wenn ein Nazi nicht Mitglied einer Organisation ist („führerloser Widerstand“). Manche Politiker wollen mit niedrigen Zahlen ein „negatives Image“ ihres Landes vermeiden. Das könnte ausländische Investoren, Touristen etc abschrecken. Deshalb lautete die offizielle Zahl der Todesopfer rechter Gewalt von 1990 bis 2011 lediglich 48! (Die Zeit online 23.11.2011).

Am 04.12.2013 meldet die Neue Osnabrücker Zeitung: Das Bundeskriminalamt (BKA) hat unaufgeklärte Verbrechen der Jahre 1990 – 2011 überprüft. Darunter waren 3.300 unaufgeklärte Tötungsdelikte (versuchte und vollendete Tötung). In 746 Fällen mit 849 Opfern sieht das BKA nun Anhaltspunkte für eine „rechte Tatmotivation“, die es vorher so nicht gesehen hat.

Es gibt eine lange Reihe ungeklärter Tötungsdelikte mit Opfern aus Minderheiten (Migranten, Muslime, Linke, Juden, Obdachlose, Homosexuelle, Polizisten, etc.): 2 Beispiele von vielen:

27.07.2000: Ungeklärt ist z.B. der Splitterbombenanschlag an einer Düsseldorfer S-Bahn-Station. Zehn Einwanderer aus Osteuropa werden schwer verletzt, eine Frau verliert ihr ungeborenes Kind. Täter unbekannt; das Motiv bleibt für die Behörden im Dunkeln.

01.11.2011: In Döbeln bei Leipzig wird ein Dönerbuden-Betreiber erschossen. Der 41-jährige Jamal al M. stammt aus dem Libanon. Täter: unbekannt; das Motiv bleibt für die Behörden im Dunkeln.

Am 04.12.2013 wird die offizielle Zahl der möglichen Opfer rechten Terrors fast verzweifelt. Ein **ORKAN RECHTEN TERRORS** über Deutschland wird erkennbar.

Die Reaktionen: **Medien** melden die neuen Zahlen an hinterer Stelle (oft nach Wirtschaftsskandalen, Wetter und Fußball) **Politiker** wiegeln ab oder beleben alte Feindbilder Bundesinnenminister Friedrich (CSU) warnt: „warten wir doch erst mal ab, in wie vielen Fällen sich das verifiziert.“ (SZ online 04.12.2013) und Gerda Hassel-feld, MdB (CSU) verlangt am gleichen Tag ein strengeres Grenzregime gegen Einwanderer aus dem Osten der EU.

Kaum ein Wort über das jahrzehntelange Versagen vieler Medien und Politiker.

Kaum ein Wort über die Blindheit von Polizei und Justiz ‚auf dem rechten Auge‘.

Kaum ein Wort über die vielfache Verquickung von Geheimdiensten und Rechten.

Wie hätte die Öffentlichkeit reagiert, wenn eine beträchtliche Zahl der 849 Opfer nicht MigrantInnen, sondern bekannte Größen aus Politik und Wirtschaft gewesen wären?

Anwältin kritisiert Magdeburger Sicherheitskräfte: **Rechte Szene wird verharmlost** „Polizei und Justiz gehen nicht ernsthaft gegen Neonazis vor“ (SZ 03.06.1994)

Bei Neonazi-Veranstaltung in Brandenburg **Polizei läßt Rechtsradikale gewähren** Gemeinde erstattet Anzeige wegen „Nichtauflösung“ des Treffens (SZ 12.07.1994)



Entschuldigung nach Tod

Vor neun Jahren starb ein Afrikaner in einer Bremer Polizeiwache, nachdem ihm vom Polizeiarzt ein Brechmittel eingefloßt worden war. Bestraft wurde niemand. Jetzt sagt der Polizeipräsident von Bremen: „Ich entschuldige mich“. Von seinen Polizisten fordert er künftig mehr Zivilcourage, um unmenschliche Praktiken zu stoppen, auch wenn sie erlaubt sind. (SZ 4./5./6. 01/2014)

Eine ‚Blindheit auf dem rechten Auge‘ hat in Deutschland eine lange Tradition: 1996 entrüstet sich der damalige Bundespräsident Roman Herzog nach einem (ungeklärten) Brand in einer Flüchtlingsunterkunft mit 10 Toten in Lübeck: „Mir geht allmählich die Geduld zu Ende“, sollte es sich (wieder) um einen Anschlag handeln.

Wie ein Politiker und Repräsentant des Staates im Zusammenhang mit einem Anschlag von ‚Geduld‘ sprechen mag, bleibt sein Geheimnis.

Die menschliche Antwort haben jedenfalls damals junge Menschen aus zahlreichen Schulen Münchens gefunden:

18.106: 10 Tote bei Brand in Flüchtlingsheim in Lübeck

„Mir geht allmählich die Geduld zu Ende, ...wenn wieder ein Anschlag war“ sagt dann der Bundespräsident

„Uns reicht's schon lange“

sagen vier SchülerInnen und Schüler auch wenn's kein Anschlag war:

- weil in Deutschland pro Jahr immer noch über 8000 rassistische Straftaten verübt werden (DF 4.7.93) und die Innenminister trotzdem „stolz von einer abnehmenden Tendenz“ sprechen (SZ 18.1.96).
- weil bei uns rassistische Gewalt so alltäglich ist, daß sie viele Menschen gar nicht mehr schockiert. Wer hat z.B. davon gehört: Am 1.9.96 wird in Albstadt ein Flüchtlingheim von Neonazis angezündet; nur durch Zufall gibt es keine Toten (SZ 2.9.96).
- weil Politiker mit der Verschärfung von Ausländer- und Asylgesetzen die Opfer noch weiter diskriminieren. In Bayern werden z.B. keine Flüchtlinge von Flüchtlingen durch den Innenminister per Haftbefehl geschützt, um sie abzuschieben (vgl. SZ-Berichter 1995 zum „Fall Simsek“).

Diese Zustände sind unerträglich

Steht auf gegen Intoleranz und Fremdenfeindschaft!

Macht mit beim Gedenken an alle Opfer rassistischer Gewalt und die Opfer von Lübeck.

Am Do. 1.2. gr. Pause an Eurer Schule

HEUTE ENGAGIEREN SICH IMMER MEHR JUGENDLICHE GEGEN RECHTS

SIE HABEN ERKANNT:

Wer zu rechten Parolen, zu Diskriminierung und Hass schweigt, macht Nazis stark. Deshalb werden sie kreativ gegen Rassismus und Gewalt in unserer Gesellschaft: In der Schule, im Sportverein, auf der Demo oder einfach so ... unter Freunden:

IHR MOTTO: WIR GRABEN DEN RECHTEN DAS WASSER AB!

BUCHEMPFEHLUNGEN:

Kulick Holger / Staud Toralf (Hrsg.) **Das Buch gegen Nazis**, Köln, 2009 (Bundeszentrale für politische Bildung, Band 1013)

Kuban Thomas: **Blut muss fließen; undercover unter Nazis**; Frankfurt/M., 2012

Röpke Andrea / Speit Andreas (Hg.) **Blut und Ehre, Geschichte und Gegenwart rechter Gewalt in Deutschland**; Berlin, 2013



Wer Anregungen zu Projekten, Info-Material oder Unterstützung braucht, wird z.B. hier fündig:

schule-ohne-rassismus.org
weit über 1000 Schulen in ganz Deutschland gehören zu diesem Netzwerk, Erfahrungsbereichte und Broschüren helfen weiter.

NETZ-GEGEN-NAZIS.DE netz-gegen-nazis.de
Mit Rat und Tat gegen Rechtsextremismus mit aktueller Presseschau über rechte Aktivitäten und Hinweisen auf Veranstaltungen, Broschüren und Vorschlägen zur Musik gegen Nazis.

MUT mut-gegen-rechte-gewalt.de
Gegen rechte Gewalt Jugend-Projekte aus ganz Deutschland werden hier vorgestellt; Unterstützung wird angeboten.

LAUTGEGENNAZIS.DE lautgegennazis.de
Kampagnen im Fußball mit Konzerten etc. gegen Nazis.

FUSSBALL-GEGEN-NAZIS.DE fussball-gegen-nazis.de
Kicks und Kicks für Fairplay Beispiele für Rassismus in Stadt-Nazis unter Fußballfans.

buntkickgut.de
ein nachahmenswertes Beispiel aus München mit vielen tollen Ideen.

Antifaschistisches Info Blatt antifainfoblatt.de
aktuelle Recherche- und Hintergrundinfos zu Nazis und Veranstaltungen.